

## Oral History-Interviews im historisch-politischen Unterricht: Teacher's Notes

Regula Argast, Nadine Ritzer

### Die Bedeutung von Oral History-Interviews für das historisch-politische Lernen

Der Einbezug von Oral History-Interviews in den Geschichtsunterricht gilt als in hohem Mass motivierend und lernwirksam: Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich direkt mit den Erfahrungen und Deutungen konkreter historischer Akteurinnen und Akteure auseinanderzusetzen. Dabei können sie erkennen, dass historische Ereignisse und Strukturen die Handlungsmöglichkeiten von Individuen und Gruppen begrenzen, dass aber umgekehrt auch das Handeln der Menschen Antrieb historischen Wandels ist.

Bei der Durchführung von eigenen Oral History-Interviews setzen die Lernenden ihr persönliches Erkenntnisinteresse in den Vordergrund, formulieren eigene Fragen, üben das quellenkritische Verfahren und lernen Geschichte als standortgebundene und zugleich multiperspektivische Sinnbildung kennen.<sup>1</sup> Schliesslich bilden sie im Nach- und Neuerzählen des Gehörten die zentrale historische Kompetenz aus, nämlich die Kompetenz, historisch zu erzählen.<sup>2</sup>

### Oral History im Lehrplan 21 und im «Plan d'Etudes Romand»

Die Arbeit mit Oral History-Interviews im historisch-politischen Unterricht hat sich in den vergangenen Jahren einen festen Platz in den überregionalen Lehrplänen der deutsch- und französischsprachigen Schweiz erobert.<sup>3</sup> So formuliert der Lehrplan 21 für den dritten Zyklus (siebte bis neunte Schulstufe) des Fachbereichs «Räume, Zeiten, Gesellschaften» im Kompetenzbereich «Geschichtskultur analysieren und nutzen» (RZG 7) folgende Kompetenz: «Die Schülerinnen und Schüler können aus Gesprächen mit Zeitzeugen Erkenntnisse über die Vergangenheit gewinnen.» Differenziert wird nach den Kompetenzstufen «Die Schülerinnen und Schüler können zu einem geschichtlichen Ereignis oder Phänomen ein Zeitzeugeninterview durchführen und dokumentieren» und:

---

<sup>1</sup> Catherine Bosshart-Pfluger: Oral History: Methode und Quelle. In: Markus Furrer, Kurt Messmer: Handbuch Zeitgeschichte im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2013, S. 135–155, hier S. 148–150.

<sup>2</sup> Merkmale des historischen Erzählens sind: Retrospektivität, Temporalität, Selektivität, Konstruktivität und Partialität. Hans-Jürgen Pandel: Historisches Erzählen: Narrativität im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2010; S. 75–89.

<sup>3</sup> Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (DEDK): Lehrplan 21, Räume, Zeiten, Gesellschaften, bereinigte Fassung vom 29.02.2016, Luzern 2016. In: <http://v-ef.lehrplan.ch/index.php?code=a|6|4|7|0|3> (14.3.2017). Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP): Plan d'Etudes Romand, Histoire, Troisième Cycle, 2010. In: [https://www.plandetudes.ch/web/guest/SHS\\_32/](https://www.plandetudes.ch/web/guest/SHS_32/) (14.3.2017).

«Die Schülerinnen können ein selber durchgeführtes Zeitzeugeninterview mit anderen Quellen anreichern (z.B. mit Fotografien, Zeitungsberichten, Statistiken) und in einen geschichtlichen Zusammenhang stellen.»<sup>4</sup>

Ebenso wie der Lehrplan 21 sieht auch der «Plan d'Études Romand» (PER) für den dritten Zyklus im Fachbereich «Sciences humaines et sociales» die Durchführung von Oral History-Interviews vor. Die Formulierung lautet: «Interroger des témoins d'un événement dans l'optique de créer des sources [...]». Unter der Rubrik «Représentationen der Geschichte» nennt der PER auch die geschichtskulturelle Kompetenz «Identification et analyse des différents éléments d'un documentaire ou d'une fiction (*témoignages, archives, reconstitution, interventions d'historiens* [...])». Darüber hinaus thematisiert der PER hinsichtlich der Arbeit mit Oral History-Interviews die Quellenkritik («Analyse de témoignages et mise en évidence de leur intérêt et de leur relativité»), die Unterscheidung von Gedächtnis und Geschichte («identification des différences entre le récit d'un témoin et un texte d'histoire savante») und die Auseinandersetzung mit divergierenden Erinnerungen («confrontation de témoignages concernant un même événement (*mémoires plurielles*)»).<sup>5</sup>

## Historische Kompetenzen

Die auf der Website zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterialien und Aufgabensets zur Oral History und schweizerischen Frauenbewegung orientieren sich an den Kompetenzformulierungen des Lehrplans 21, des PER und des fachspezifischen Kompetenzmodells der Gruppe «FUER Geschichtsbewusstsein».<sup>6</sup>

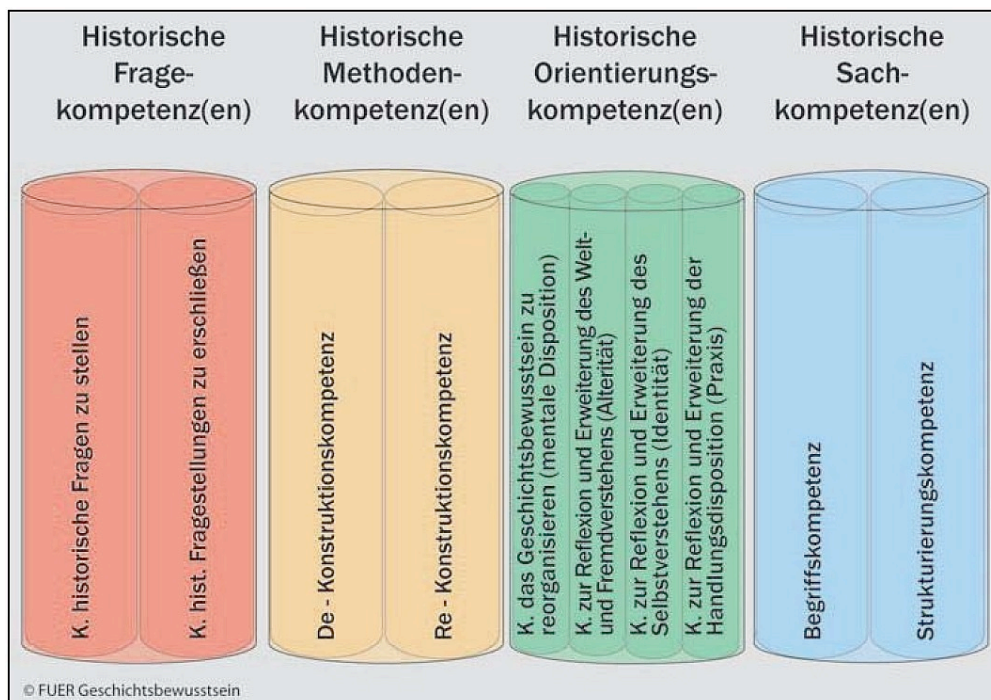


Abbildung 1: Kompetenzmodell der Gruppe «FUER Geschichtsbewusstsein»<sup>7</sup>

<sup>4</sup> DEDK: Lehrplan 21, RZG 7.3c und 7.3d. In: <http://v-ef.lehrplan.ch/index.php?code=a|6|4|7|0|3> (14.3.2017).

<sup>5</sup> CIIP: Plan d'Études Romand, Histoire. In: [https://www.plandetudes.ch/web/guest/SHS\\_32/](https://www.plandetudes.ch/web/guest/SHS_32/) (14.3.2017).

<sup>6</sup> Barricelli, Michele; Gautschi, Peter; Körber, Andreas: Historische Kompetenzen und Kompetenzmodelle. In: Barricelli, Michele; Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 1, Schwalbach/Ts. 2012.

<sup>7</sup> Waltraud Schreiber, Andreas Körber, Bodo von Borries et al: Historisches Denken: Ein Kompetenz-Strukturmodell, Neuried 2006. [http://edoc.ku-eichstaett.de/1768/1/Sonderdruck\\_Kompetenzen.pdf](http://edoc.ku-eichstaett.de/1768/1/Sonderdruck_Kompetenzen.pdf) (27.3.2017), S. 32.

In Anlehnung an das FUER-Modell sollen die Lernenden im Umgang mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie mit Zeitzeugeninterviews also die Kompetenz ausbilden, eigene historische Fragen zu stellen oder die Fragen anderer Interviewenden nachzuvollziehen (historische Fragekompetenz). Weiter sollen sie lernen, Aussagen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen als Quellen zu analysieren und daraus Geschichte zu rekonstruieren, gleichzeitig aber auch Zeitzeugeninterviews in Dokumentarfilmen, Histotainment-Sendungen oder Diskussionsrunden als Teil der Geschichtskultur zu erkennen und zu dekonstruieren (historische Methodenkompetenz). Darüber hinaus sollen die Lernenden durch die Arbeit mit Oral History-Interviews die Kompetenz ausbilden, sich in der Gegenwart zu orientieren (Historische Orientierungskompetenz). Schliesslich sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, politische oder identitätsstiftende Schlagwörter (z.B. «Patriarchat», «Schwestern») im historischen Kontext verorten und die Narrationen als Teil einer bestimmten historischen Phase zu betrachten.

### Kompetenzorientierte Lernaufgaben

Die Materialien und Aufgabensets stehen Lehrpersonen, Studierenden und Lernenden als Material-, Ideen- und Aufgabensammlung für den Unterricht zur freien Verfügung. Sie sind nach aktuellen geschichtsdidaktischen Standards konzipiert. Danach stellen Lernaufgaben ein zentrales Instrument zur Steuerung von Lehr-Lernprozessen dar. Sie dienen der Operationalisierung von Fragestellungen, regulieren das Anforderungsniveau und dienen der Wissensverknüpfung.<sup>8</sup> Darüber hinaus integrieren sie fachdidaktische Prinzipien (Gegenwartsbezug, Exemplarität, Perspektivität und Pluralität, Personalisierung und Personifizierung etc.), zielen auf den Erwerb unterschiedlicher historischer Wissensformen (Faktenwissen, konzeptionelles Wissen, prozedurales Wissen und metakognitives Wissen) und binden Darstellungen und Quellen ein. Schliesslich wecken Sie Neugier und Interesse, enthalten eine Problemstellung, kooperative Elemente und Lösungshilfen, eröffnen Differenzierungsangebote hinsichtlich der Anforderungen, Medien und Lernwege und verwenden Operatoren, wie sie auch im Lehrplan 21 formuliert werden (z.B.: «gib wieder», «recherchiere», «erläutere», «diskutiere» ).<sup>9</sup>

### Aufbau eines Oral History-Projekts

Folgende Schritte sind Teil eines Oral History-Projekts:<sup>10</sup>

1. Themenwahl und Zeitzeugensuche
2. Informationsbeschaffung (Sachwissen und Methoden)
3. Entwicklung eines Interview-Leitfadens (mit Begrüssung, Instruktion, Eröffnungsfrage, Follow-up-Fragen, Abschluss)
4. Durchführung und Dokumentation des Interviews
5. transkribieren, ordnen, systematisieren
6. ev. Termin für Nachfragen vereinbaren
7. Interview analysieren und auswerten
8. Ergebnisse zusammenfassen und präsentieren

#### *Weitere Elemente*

Checkliste (Technik, Daten etc.)

---

<sup>8</sup> Birgit Wenzel (in Anlehnung an Holger Thünemann, 2013, S. 143): Aufgaben im Geschichtsunterricht. In: Hilke Günther-Arndt, Saskia Handro: Geschichtsmethodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin <sup>5</sup>2015, S. 75–83, hier S. 75.

<sup>9</sup> Wenzel: Aufgaben. S. 79.

<sup>10</sup> Vgl. dazu: Catherine Bosshart-Pfluger: Oral History, S. 135-164.

Soziodemografische Angaben

Einwilligung zur Interviewverwendung (am Schluss, nach Gegenlesen)

#### *Phasen des Interviews*

1. Aushandlungsphase («Uns interessiert ...»)
2. Haupterzählung («Erzählen Sie von ...»)
3. Nachfragen (direkt zum Erzählten, zu einem bestimmten Thema)

#### **Weitere Oral History-Projekte (Auswahl)**

- André Heller, Othmar Schmiderer: Im toten Winkel. Hitlers Sekretärin Traudl Junge, Berlin 2003, CD und Booklet.
- Erinnern für Gegenwart und Zukunft: Überlebende des Holocaust berichten, Berlin 2000, CD-Rom und Begleitheft.
- L'histoire c'est moi, 555 Versionen der Schweizer Geschichte 1939-1945, Lausanne 2005, DVD.
- Zeugen der Shoah: Fliehen, Überleben, Widerstehen, Weiterleben. Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung und Freie Universität Berlin, 2013. Lernsoftware mit Video-Interviews, Sekundarstufen I und II. © Interviews: USC Shoah Foundation.
- Zwangsarbeit 1939-1945. Zeitzeugen-Interviews für den Unterricht, Berlin, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2010. 2 DVDs
- Zur Geschichte der DDR: <http://www.jugendopposition.de/index.php?id=zeitzeugen>